

Gottesdienstes sitzen. Op. 58, an den Laien Bonifaz geschrieben, wird in seinem Inhalt am besten durch den Titel umschrieben: *Philosopho seculi, ut exteriori prudentia spiritualem sapientiam praeferat et temporali vitae perpetuam incomparabiliter anteponat*. Der Adressat von op. 52 ist Abt Desiderius von Monte Cassino, es läßt sich nur in die Zeit des Pontifikats Alexanders II. datieren; es enthält ein Loblied des mönchischen Lebens und eine mystische Natur-Allegorese. Op. 31, zwischen 1063 und 1068 entstanden und an die Kardinalbischöfe gerichtet, wendet sich gegen Geiz und Habgier; op. 34/1 schließlich, das wiederum Desiderius von Monte Cassino als Empfänger hat, gibt einen Bericht über verschiedene Wunder.

Es hält schwer, einen sachlichen Zusammenhang zwischen diesen Briefen zu entdecken; sie enthalten im Grunde alle die Themen, die Damiani sein Leben lang und in allen seinen Schriften behandelte: Bekämpfung des Lasters in der Welt, Lob des Eremitenlebens und der kontemplativen Beschaulichkeit, mystisch und allegorisch ausgedeutete Wundergeschichten . . . Beachtenswert bleibt jedoch die zeitliche Nachbarschaft, die alle Werke in das letzte Jahrzehnt seines Lebens rückt, die meisten sogar ziemlich genau in die Jahre 1063/1064 zu datieren erlaubt. Sollte hier etwa noch der Rest einer alten Briefmappe vorhanden sein, bei der die chronologische Ordnung noch nicht von der sachlichen überwuchert worden ist? In den großen alten Editionen sind op. 18/2 und op. 18/3 in V 1, U 1, C 1, G 1 und V 2 benachbart, op. 39, 31 und 34/1 in U 1, G 1 und V 2, op. 52 und epist. 1, 15 in V 2. Irgendeine schlagende Parallele zu der Überlieferung und Anordnung in unserer Gruppe ist also nirgends festzustellen.

Vor allem aber ergeben sich wie bei der Gruppe Y nun auch textlich starke Abweichungen von der „Normalüberlieferung“ der großen Editionen; das sei hier am Beispiel von epist. 1, 15 genauer gezeigt: PL. 144, 225, 49 haben V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *feruentius* gegen Gr *frementius*; 226, 20 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *hic mons* gegen Gr *hec mens*; 226, 22 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *cunctum* gegen Gr *emunctum*; 226, 31 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *dei* gegen Gr *domini*; 226, 37 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *coangustiam* gegen Gr *per coangustiam*; 227, 4 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *surdum* gegen Gr *sursum*; 227, 4, V 1, U 1, C 2 und P 1 *eum* gegen V 2 *eorum* und Gr *illud*; 227, 8 V 1, U 1, C 2 und P 1 *ab oculus* gegen V 2 *ad oculus* und Gr *orbis oculus*; 227, 18 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *de meis* gegen Gr *de me et de meis*; 227, 21 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *vel intimi splendoris* gegen Gr *vel in ante*; 227, 57 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *corripimus* gegen Gr *arripimus*; 228, 34 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *adipati* gegen Gr *domestici*; 232, 18 V 1, U 1, C 2, P 1 und V 2 *muta* gegen Gr *bruta* usw.

So haben wir hier eine Gruppe vor uns, die in der Zusammensetzung und in der Textgestalt sowohl von der alten Überlieferung aus Fonte